



FREITAGSFAX 2.0

Ausgabe 14 vom 15. Okt 2007

News-Bulletin mit aktuellen, ermutigenden Nachrichten von Gottes Wirken in aller Welt und inspirierenden Insider-Informationen, die den reformatorischen Umbruch dokumentieren, der derzeit das weltweite Christentum verändert. **Herausgeber:** Wolfgang Simson. Jahresabo: €30.- bzw. CHF 50.- als Email-Version. Email info@ffax2.com; website: www.ffax2.com. © Dawn Europa e.V. 22 Ausgaben pro Jahr, erscheint in Deutsch und Englisch.

Worauf wartet Gott?

“Warum schreist du zu mir? Sage dem Volk, es soll weiterziehen!” (Exodus 14,15)

Die meisten Menschen warten auf Gott. Jeden Tag schauen Christen wie Nichtchristen zum Himmel und rufen: “Herr-Gott, warum machst Du denn nichts? Warum geschieht mir das? Warum passiert nichts? Warum hilfst Du mir nicht bei diesem Problem?”

Viele Nachfolger von Jesus Christus in aller Welt sind in Warteposition. Viele warten passiv; sie sitzen und warten darauf, dass etwas, *irgendetwas*, passiert. Sie warten zwar auf etwas, aber sie wissen nicht, worauf sie warten - oder auf *wen*. Andere stecken fest in einer Situation, von der sie wissen, dass sie da nicht hingehören, und warten auf einen Ausweg. Sie treten Wasser, rennen im Kreis, bringen ein Hamsterrad durch immer schnellere Umdrehung zum Glühen oder fliegen Warteschleifen. Sie warten aktiv, suchen, klopfen, spüren einem Weg nach vorne nach, tasten nach dem nächsten Schritt – wenn sie doch nur wüssten, was dieser wäre!



Während einer Predigt in Indien war ein Abziehbild an der Wand der Kirche nicht zu übersehen: “Apostelgeschichte 2 – Gott, tue es wieder!” Die Botschaft war klar: Pfingsten geschah, weil Gott handelte. Heute ist Gott still, tut nichts, und wir stecken fest. Deswegen müssen wir Gott bitten “aufzuwachen und etwas zu tun”, weil er ja offensichtlich schläft ... Und wenn Gott nichts tut, so bleibt uns allen nichts anderes übrig als weiter zu warten ...

Viele haben das Warten bereits institutionalisiert. Manche Christen besuchen regelmäßig “Warteversammlungen”, entstanden aufgrund der Anweisung von Jesus an seine damaligen Jünger: “Bleibt in Jerusalem und *wartet* auf die Verheißung des Vaters” (Apg 1,4). Nun ist aber der Heilige Geist bereits zu Pfingsten ausgegossen worden. Hunderte von Millionen von Christen haben alleine seine Kraft in den letzten 100 Jahren entdeckt. Könnte es sein, dass das Warten vorbei ist?

Könnte es sein, dass nicht wir auf Gott warten, sondern Gott *auf uns* wartet?

Einer meiner Freunde ist **Neil Gamble**, eine Art prophetischer Fürbitter, der mit seiner Frau in einem Wohnwagen in den Vereinigten Staaten lebt. In diesem Jahr hatte Neil einige besondere Besucher während einer Dienstreise in das indonesische Jakarta. Er berichtete:

“Ich erwachte heute Morgen in einem Hotelzimmer, und mein Blick fiel als Erstes auf eine Hand auf dem Stuhl neben meinem Bett. Es war eine ungewöhnliche Hand: groß, kraftvoll, muskulös – die Hand eines Kriegers! Ich befand mich in einem für mich fremden Land und habe dort ziemlich unübliche Dinge getan. Der erste Gedanke also, der durch meinen Kopf schoss, war dass jemand eingebrochen hatte! Doch dann sah ich die Größe des Wesens, das auf dem Stuhl saß, und ich wusste: Engel! Als ich im Raum umhersah merkte ich: der ganze Raum war voll! Sie hatten verschiedene Kleidung an, einige mit breiten Gürteln, die meisten mit fließenden Gewändern, aber alle waren sie Krieger. Es schien so als ob einige eine Art Hosen anhatten, aber alle hatten eine Art Tunika darüber, länger als ein Hemd. Das Zimmer war nicht überfüllt, aber es mussten etwa ein Dutzend gewesen sein, vielleicht mehr. Ich wusste nicht, was ich davon halten sollte, aber sie wollten offenbar mit mir sprechen. Mir schwirrte der Kopf, und die erste Frage, die mir über die Lippen kam, war: ‘Warum seid ihr hier?’

Der Engel, der neben meinem Bett auf dem Stuhl saß, antwortete: ‘Wir warten.’

Ich sagte: ‘Warten auf was?’

Es gab eine etwa 30 Sekunden lange Pause, bevor ein anderer Engel antwortete: ‘Wir warten auf dich!’

Verdutzt antwortete ich: ‘Warum?’

Engel: ‘Du bist in Sünde.’

Ein weiterer Engel: ‘Wir warten auf die Gemeinde.’

Nach einigen Minuten waren sie vor den Augen verschwunden, auch wenn ich sicher war, dass sie noch immer da waren. Ich konnte sie zwar nicht länger sehen, aber ich spürte sie, ich wusste einfach, dass sie noch da waren. Die Engel waren groß, über 2,10 Meter oder größer, stoisch, aber nicht ungeduldig, konzentriert auf ihre Mission, ruhig aber doch bereit. Ihre Gesichter waren wie gemeißelter Granit, aber nicht so hart wie Stein. Ihr Gesichtsausdruck und ihr Auftreten war irgendwie gütig.

An dem Tag, als das geschah, sollte ich zu einer Gruppe von Gemeindeältesten und ihrem Pastor sprechen, aber ich konnte das nicht, angesichts dessen, was gerade geschehen war. Als ich ihnen von dem Besuch der Engel erzählte, fielen diese Leiter sofort auf den Boden und taten Busse dafür, dass sie kein Herz dafür hatten, nach Gottes Absichten zu fragen. Niemand musste ihnen sagen, worin ihre Sünde bestand, sie wussten es selbst: Selbstgefälligkeit gegenüber den Verlorenen und Gleichgültigkeit gegenüber Gottes Absichten und Wünschen. Ihnen wurde klar, dass sie der Gemeinde nicht die nötige Vertrautheit mit dem Vater nahe gebracht hatten, noch das Verlangen danach, seine Wünsche zu leben.”

In einer Interpretation dieser Erfahrung schreibt **Jim Rutz** (Autor von Büchern wie *Megashift, The Open Church*): "Ich erkenne einen klaren und bedeutenden Fortschritt in dem, was die Engel zu Neil Gamble sagten. Sie sagten: 'Wir warten auf die Gemeinde.' Die letzten 1900 Jahre war die Kirche bei dem Satz von Johannes stehen geblieben: 'Amen, ja, komm Herr Jesus ...', was die Kirche in endlosen Gebeten wiederholt hat vom Stil 'Dein Reich komme ...', und 'Herr, sende Erweckung ...', und 'Herr, bitte sende Erweckung ...' und 'Herr, warum um alles in der Welt wirst Du nicht aktiv und sendest Erweckung?'"

Neil sagt dass er den starken Eindruck hatte dass das Dutzend Engel eine Art Team waren, die daran gewöhnt waren zusammenzuarbeiten. Dieses Team von Engeln sagt uns, dass der Ball in unserem Feld ist. Jetzt liegt es an uns. Alles was wir für das Zuendebringen unserer Aufgabe benötigen – Einsichten, Motivation, Finanzen – haben wir bereits. Und so sollten wir wahrscheinlich damit aufhören, um Erweckung zu beten, und uns stattdessen zusammenreißen, die Ärmel hochkrepeln und die Arbeit zu Ende bringen!" So weit Jim Rutz.

Jerry Ford, Pastor einer Baptistengemeinde in Herrin, Illinois, schreibt: "Als Moses und die Israeliten dort am Rande des Roten Meeres standen und zusahen, wie die ägyptische Armee auf sie zurollte, schrieten sie voller Furcht zu Gott. 'Warum hast du uns aus Ägypten geführt? Jetzt werden wir von der Armee Pharaos angegriffen und umgebracht werden.' Sie begannen zu beten, dass Gott sie irgendwie retten würde. Sie beklagten ihr Dilemma und baten Gott darum, einzugreifen. Doch Gott antwortete auf ihre Frage nach dem Warum mit einer Gegenfrage, die ebenfalls nach dem Warum fragt. Als er ihnen antwortete, sagte Gott zu Mose: 'Warum schreist du zu mir? Sage dem Volk, es soll weiterziehen!'" Mit anderen Worten sagte ihnen Gott: 'Ich warte doch nur auf euch!' Worauf wartet Gott heute? Oft wartet er darauf, dass wir endlich unsere eigene Agenda beiseite legen und ihm vertrauen. Er wartet darauf, dass wir die verborgenen Sünden im eigenen Herzen ausräumen und seinem Wort gehorchen, mehr lieben, weniger fürchten, lernen zu glauben ohne zu zweifeln, unser Herz erweichen, uns sich ihm zu nähern, nach seinem Willen zu forschen. Wann immer Gott wartet, hat das einen triftigen Grund."

Was wir nicht übersehen sollten: Gott spricht in dieser Begebenheit nicht zum allgemeinen Volk, sondern zu Moses, einem "Propheten" (Dt 18,18). Er soll aktiv werden, seinen Stab heben und die Initiative ergreifen. In der biblischen Geschichte wurde später einer der Stämme Israels, "die Söhne Isachars", auf besondere Weise bezeichnet: "Sie wussten, was Israel tun sollte" (1. Chr. 12,33). In der heutigen Zeit des Neuen Testaments liegt diese zentral wichtige Aufgabe, die damals die Söhne Isachars hatten, nämlich die Richtung vorzugeben, bei den "Aposteln und Propheten", denjenigen, die Gott "als Erstes in der Gemeinde gesetzt hat" (1. Kor 12,28), auf denen Jesus seine Gemeinde baut (Mt 16,18), und auf dem der gesamte "Haushalt Gottes" aufbaut (Eph 2,20). Die christliche Welt ist übervoll mit Konferenzen, Tagungen, Seminaren und jeder Art von gottesdienstlichen Veranstaltungen. Doch eines findet so gut wie nie statt: dass Apostel und Propheten sagen können, was die Gemeinde tun soll. Eine der furchtbarsten Sünden der Gemeinde war es, ihre eigenen visionären und architektonischen, fundamentelegenden Dienste der Apostel und Propheten zu unterdrücken, oft im Namen der Aufrechterhaltung des Status Quo. Wenn wir es schaffen, über die unreifen, selbsterwählten und selbstgesandten Imitate hinwegzusehen, werden wir bei genauem Hinsehen erkennen können, wie weltweit immer mehr gesunde, demütige und dienstwillige Personen auftreten, die eine echte prophetische oder apostolische Aufgabe haben. Wenn sich die Gemeinde "in Sünde" befindet, wie "Neil's Engel" es sagte, dann ist sie nicht "in Jesus", innerhalb der klaren Parameter des Reiches des Königs. Und das bedeutet, dass sich die Gemeinde in der Illegalität befindet, im

geistlichen Abseits, außerhalb der legalen Grundlinien des Königreiches Gottes. Und "außerhalb von mir könnte ihr nichts tun", sagt Jesus.

Wenn es deshalb eine dringliche Aufgabe für eine Kirche gibt, die tatsächlich ernsthaft damit aufhören möchte zu sündigen, dann ist es dies: "Gehe zurück auf Start", eine Rückkehr zum Beginn jeder biblisch legalen Arbeit, zu apostolischen und prophetischen Fundamenten, die entweder korrigiert oder überhaupt neu gelegt werden müssen. Diese von Gott berufene Avantgarde der Gemeinde muss zusammenkommen und wieder gemeinsam zu funktionieren beginnen. Die Not der Stunde sind nicht so sehr weitere kosmetische Veränderungen an den kosmetischen Veränderungen der Vergangenheit, sondern die bußfertige und entschlossene Rückkehr der Kirche zu ihren eigenen Fundamenten, ihren vergessenen und verworfenen Wurzeln. Menschen mit apostolischer und prophetischer Aufgabe müssen damit beginnen, sich wie in Galater 2 die Hände zu reichen, müssen sich ausführlichst treffen und gemeinsam vor Gott kommen wie noch nie zuvor. Sie müssen dazu unbedingt jeden individualistischen Dienststil, bei dem jeder für sich - und damit an den anderen vorbei - arbeitet,

aufgeben und damit beginnen, ernsthaft zusammenzuspinnen. Dies ist ein Ruf des Heiligen Geistes, der derzeit die gesamte Erde durchzieht; denn wenn Apostel und Propheten nicht zusammen klar in dieselbe Trompete stoßen, "wird sich niemand zur Schlacht rüsten" (1. Kor 14,8). Wenn wir hören, was der Geist hier den Gemeinden sagt, ist der nächste Schritt klar: apostolische und prophetische Menschen müssen jetzt in ihren Städten, Regionen, Nationen und Kontinenten zusammenkommen – und auch weltweit.

In den (übertragen gemeinten!) Worten von **Marco Gmür**, Schweizer Missionswissenschaftler und Gemeindegründer: "Propheten und Apostel müssen zusammenkommen. Sie sollten sich ineinander verlieben, einander verloben, sich heiraten und Kinder haben!"

